

Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Marrengazette

Nicht im «Guinness». Seit kurzem ist Margaret Thatcher zehn Jahre im Amt. Auf die Jubiläumsfrage an ihren Gatten Denis, wo und mit welcher Reaktion er von der Hinaufkatapultierung seiner Frau zur Premierministerin erfahren habe, gestand er laut *Bild am Sonntag*: «Es war in der Billardhalle meines Clubs. Ich sagte zum Kellner: Schenken Sie mir den grössten Whisky ein, den die Welt je gesehen hat!» Nachschau im Guinness-Rekordbuch ergibt: Der Whisky ist nicht vermerkt.

Karikaturen. Bei der Präsentation eines Buches mit politischen Karikaturen in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft in Bonn sagte laut Hamburger *Welt* Willy Brandt: «Ich bin der Natur dankbar, dass sie so gnädig war, mir jene Merkmale auf meinem Kopf zu erhalten, die den Karikaturisten ihre Arbeit erleichtert haben.»

Wien bleibt Schrammel. Das *Luzerner Tagblatt* berichtet über ein Konzert, das «seine Vollendung in der unvergesslichen Melodie «Wien bleibt Wien», komponiert von R. Winkelmann, fand.» Im Grab rotiert sollen dazu die Gebrüder Schrammel haben, die 1877 ihr Quartett «D'Schrammeln» gründeten, auf deren Namen der Begriff Schrammelmusik zurückgeht, und aus deren Familie der Marsch «Wien bleibt Wien» stammt.

Auf die Socken gemacht. Der deutsche Politiker Richard Stücklen, 72, erinnert sich in der *Quick* an seinen Start in Bonn, 1949, also vor 40 Jahren: Er fuhr mit dem Nachtzug nach Bonn, zog die Schuhe aus, legte sich auf die Sitzbank. Als er aufwachte, waren die Schuhe weg. Stücklen trabte ins Bahnhofslokal, in Socken, kaufte nach Ladenöffnung das erstbeste Paar. *Quick* dazu: «Die waren zwar nicht vom Feinsten, fein war dafür seine Karriere. Heute ist er Bundestags-Vizepräsident. Er hatte sich frühzeitig auf die Socken gemacht.»

Spatz warm. Wegen der vielen Anmeldungen sollen trotz aller Anerkennung keine Frauen zu den Kriegsveteranen-Treffen eingeladen werden, weil dies nach den Worten eines Obersten den Rahmen sprengen würde: «Die Veteranen legen Wert darauf, dass der Spatz warm serviert wird.» Dazu die *Berner Zeitung*: «Das Servicepersonal soll aus Appenzellern rekrutiert werden, die an der Landsgemeinde gegen das Frauenstimmrecht waren.»

Szenenlogik. Demolierende Demonstranten wurden in Berlin nach ein paar Stunden wieder aus der Haft entlassen. In *Bild* äussert Peter Boenisch, der zwar an sich milde Richter besser als jede «Sperr-ein-und-Kopf-ab-Justiz» findet, die Befürchtung, so werde Berlin zur Hauptstadt der Chaoten. Ein solches Recht schütze nicht den Rechtsstaat, sondern fördere neues Unrecht nach der Logik der Szene: «Sauft Euch einen an, schmeisst die Scheiben ein und schlägt die Bullen zusammen!»

Gemischter Salat. Das Medienmagazin *Transmedia* veröffentlichte nebeneinander zwei Fotos: Hildegard Knef als junge Schauspielerin, ferner eine Trümmerstrasse im zerstörten Nachkriegsdeutschland. Laut *Welt am Sonntag* stand unter dem Knef-Bild: «Wer hätte geglaubt, dass aus diesen Ruinen neues Leben wächst?» Unter dem Trümmerbild aber stand: «Romy Schneider 1957, damals noch mit Sissy-Image.»

Bühnen-Jubiläum. Kleines «Bühnen-Jubiläum» am Rande laut spöttischem Wiener *Kurier*: Zum hundertsten Mal in diesem Jahr servierte ein Sportreporter des Rundfunks bei einer Fussballübertragung die elegante Formulierung: «... ging über die Bühne». Dazu der *Kurier*: «Und wir alle durften zum hundertsten Mal (in diesem Jahr) fragen: «Über welche Bühne?»

Aus der Saftpresse

Den ganz großen Wurf mit der Lösung aller Überlebens-Probleme hat die Stadt Göttingen noch nicht landen können – dennoch zeichnen sich nach zahlreichen Verhandlungen der letzten Tage Möglichkeiten der Fortführung des Schlachthof-Betriebs ab.

Göttinger Tagblatt

ANZEIGE

VERSTOPFUNG?



Zuverlässig wirken
Nattermann
Abführtees und
-kapseln. Natürlich
mit pflanzlichen
Wirkstoffen.

NATTERMANN

In Apotheken und Drogerien.

BLICK ist dabei!

Inseratenkombination
aus dem Blick

Wie heisst die bekannteste Stadt, die beim Ausbruch des Vesuvs 79 nach Christus verschüttelt wurde und allmählich seit etwa hundert Jahren wieder ausgegraben wird?

Stellen-Markt

Keine Wohnung? Dann Möbellagerhaus

Zürichsee-Zeitung

Demzufolge erreichen
86 % der unverheirateten Männer,
aber nur 75 % der Junggesellen,
das 65. Lebensjahr.

Tip-Werbezeitung

■ Bei einem Zugunglück auf der Brennerstrecke sind gestern im Tirol 41 Personen verletzt worden. Wegen menschlichem Versagen war es zu einem Frontalzusammenstoss zwischen einem Richtung Interlaken fahrenden Regionalzug und einem Arbeitszug gekommen.

Berner
Zeitung

Junge Tochter

gesucht, zur Mithilfe im Haushalt. Sehr netter Hund, schönes Zimmer, gute Gelegenheit Französisch zu lernen. Gratis Französischstunden. Nähe Bielsee.

St.Galler
Oberland
Nachrichten

Georg Fischer auf vier gesunden Beinen

Neue Zürcher Zeitung

Der Landkreis muss seine Abfälle Intelligenter loswerden

Basler Zeitung